

Unsere Erfahrungen im vergangenen Regensommer

Autor(en): **Tschan, Hans / Tschan, Rosmarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **24 (1969)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Erfahrungen im vergangenen Regensommer

Lieber Herr Dr. Müller,
für Ihren Brief vom 25. 4. 69 danken wir Ihnen herzlich. Einen Beitrag für die «Vierteljahrsschrift» werden wir Ihnen gerne senden, jedoch wird es nur wenige Notizen geben. Es ist schwierig, über den letzten Regensommer zu schreiben. Doch das Wesentliche unserer gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen in unseren organisch-biologischen Gemüsekulturen:

Die Qualität und Quantität unserer Gemüse litt unter der Nässe sozusagen nicht. Der Blumenkohl gedieh sehr schön. Der Boden «verarbeitete» die großen Regenmengen sehr gut. Immer wieder waren wir erstaunt, wie er, trotz des häufigen Betretens, nicht «hornig» wurde. Beim Salat machten wir die gleiche Beobachtung, außer einer einzigen neuen Sorte namens «Peson», bei der die «Manchetten» zu früh gelb wurden. Ebenfalls erlitt das Lagergemüse keinen Schaden. Kohl und Kabis erhielt sich in der Harassenlagerung ausgezeichnet, so auch alles Wurzelgemüse. Ein kleiner Streifen Moos war allerdings längere Zeit unter Wasser und die darin sich befindenden Rüebli waren zum Teil angefault. Wir schnitten das Faule ab, lagerten sie für den Eigenbedarf ein und essen noch heute davon. Wäre dem Boden Kunstdünger beigegeben worden, wäre dies wohl unmöglich gewesen. Immer wieder freuen wir uns, daß wir vor 17 Jahren die Umstellung zur organisch-biologischen Wirtschaftsweise mit Ihrer Hilfe gewagt haben und danken Ihnen von Herzen für Ihre immer große Bereitschaft. Ihre Hans und Rosmarie Tschan

Eine Gartenerfahrung

Dieses Mal möchte ich von einer Kohl-Sorte, Marcelin, berichten, die uns fast das ganze Jahr durch ein wertvolles, vitaminreiches Gemüse liefert; besonders wertvoll und beliebt in der Winterzeit.

Der Samen ist in den Schweizer Samenkatalogen zu finden. Wir bestellen: Wirsing Marcelin, Stamm Vatter.